

## Immanuel Hegel an Karl Hegel, Berlin, 21. Dezember 1857

Privatbesitz

[Berlin d(en) 21(ten) Dezember 1857.]<sup>1</sup>

Lieber Karl!

So sehr uns Eure beiderseitigen lieben Briefe<sup>2</sup> durch die guten Nachrichten, welche sie uns aus Eurem Hause brachten, erfreuen, so mußten sie uns dagegen durch die Mittheilung über die verschiedenen Todesfälle, welche Euch nahe berührt haben, mit herzlicher Theilnahme erfüllen. Bei dem Heimgang der guten alten Grundherr kann man freilich sagen, daß sie ihres Lebens Aufgabe erfüllt hat, u[nd] es ist ihr sowohl durch ihren heiteren Lebensabend, als durch ihr stilles schmerzloses Ende eine reiche Gnade widerfahren.<sup>3</sup> Wie vereinsamt muß sich aber der alte Vater finden, u[nd] wie schwer wird der Rest der Tage, den er noch zu tragen hat, auf ihm lasten. Wenn Ihr zum Fest<sup>4</sup> hinübergeht, so bitten wir Euch, ihm auch unsere innigste Theilnahme auszusprechen. – Den Tod der lieben Frau Harnack, welche nach Eurer warmen u[nd] liebevollen Schilderung eine seltene Frau gewesen sein muß<sup>5</sup>, beklagen wir mit Euch, da eine solche Freundin wohl schwer zu ersetzen ist, u[nd] es überhaupt als ein ungewöhnliches Glück bezeichnet werden muß, einen freundschaftlichen Umgang zu besitzen, der eine so tiefe u[nd] nachhaltige Befriedigung gewährt.

Das schöne Fest der Weihnachten wird Euch nun | bald mit allen Kindern nach dem lieben Elternhaus in Nürnberg hinüberführen. Wir werden Euch am Heiligen Abend uns dort vereinigt denken u[nd] uns mit Euch freuen, u[nd] wir wünschen von Herzen, daß das Fest in ungetrübter Freude von Euch gefeiert werde. Euer Georg, über dessen fröhliches Gedeihen wir uns herzlich freuen, wird nun auch schon mit seinem Jubel daran Theil nehmen können. Bringt doch Allen im Elternhause, u[nd] auch den andern lieben Verwandten, insbesondere Lina u[nd] ihrem guten Mann unsere freundlichsten Grüße.

Wir werden nach bestehender Gewohnheit den Heiligen Abend erst bei uns feiern, u[nd] dann am ersten Feiertag nach Potsdam hinüberziehen. Bei uns ist d[er] Wunsch, daß alle dabei gesund u[nd] wohlauf sein möchten, besonders begründet, da[ß] wir solchen Störungen Nicht ausgesetzt sind. Friederike war in diesem Monat wieder öfters leidend; nach ihrer Grippe überfiel sie ein rheumatisches Fieber, welches uns dadurch erschreckte, daß sich wieder die alten Schmerzen in der Seite eingestellt hatten. Durch Blutegel bekämpft, verzogen sie sich jedoch bald wieder; indessen hat sie seitdem noch mehrere Fieberanfälle gehabt, welche rasch vorübergehend wechselfieberartige wurden. Seit Mittwoch<sup>6</sup> ist keiner wiedergekommen u[nd] hoffen wir denselben vorläufig beseitigt zu haben. Im Uebrigen ist Friederike, wenn sie | auf ist, lebendig u[nd] thätig im Hause u[nd] in ihren Kräften nicht erheblich heruntergekommen. Diese Störungen haben uns aber etwas entmuthigen müssen. – Die Kinder sind, Gott lob!, munter u[nd] guter Dinge, u[nd] stellen nur die Aufgabe,

---

1 Datierung steht auf Briefseite 4, unten links; auf Seite 1, oben rechts, hat Karl Hegel mit Bleistift notiert: „Dec. 57“.

2 Bezug auf Brief Friederike Hegels (1822-1861) an ihre Schwägerin Susanna Maria Hegel (1826-1878) ebenfalls aus Berlin vom 21. Dezember 1857.

3 Anna Grundherr (1774-1857) war die Großmutter mütterlicherseits Susanna Maria Hegels und starb am 4. Dezember 1857 in Nürnberg; vgl. Neuhaus, Karl Hegels Gedenkbuch, S. 178.

4 Weihnachten 1857.

5 Maria Harnack (1827-1857), die erste Ehefrau des evangelischen Theologen Theodosius Harnack (1817-1889), starb am 23. November 1857 im Wochenbett bei der Geburt ihres vierten Sohnes Otto Harnack (1857-1914); vgl. Neuhaus, Karl Hegels Gedenkbuch, S. 178.

6 16. Dezember 1857.

ihre Munterkeit zu mäßigen. – In Potsdam geht es auch besser; alle waren mehrfach wieder krank, mit alleiniger Ausnahme des Vaters, der sich, unberufen, in gewohnter Rüstigkeit erhalten hat. – Sonst war überall viel Krankheit verbreitet u[nd] wegen Agnes Eichhorn, unserer lieben treuen Freundin hatten wir ernstliche Sorge; doch scheint diese jetzt beseitigt zu sein, wenn sie auch noch immer das Bett hüten muß.

In meinem Amt bin ich reichlich beschäftigt, da die Verwaltung d[es] Staatsschatzes eine ordentliche Zugabe an Arbeit gebracht hat; über den pekuniären Vortheil, der mir dabei in Aussicht gestellt ist<sup>7</sup>, waltet noch ein ununterbrochenes Stillschweigen, welches sich noch lösen wird, wenn über die neue Organisation eine Entscheidung getroffen wird. Ich habe dem Minister-Präsidenten vor 14 Tagen meine detaillirten Vorschläge in dieser Beziehung überreicht; er hat sich aber darüber noch nicht ausgesprochen u[nd] ich erinnere ihn auch nicht daran, da es aussehen könnte, als ob ich nach meiner Remuneration begierig wäre. Inzwischen verwalte ich in guter Zuversicht fort. – Kürzlich war mein Staatsschatz in großer Gefahr, zum Besten der Hamburger angegriffen zu werden.<sup>8</sup> Klüchlicher Weise hat man sich nicht darauf eingelassen, so verführerisch es auch schien, sich vor d[er] Welt als Retter Hamburger Brücken zu krönen; wenn es mit c[irca] 3 Mill[ionen] [Talern] gethan | gewesen, hätte man diese Summe auch wohl bewilligt. Mehr konnten wir nicht füglich geben, ohne unsere eigene Reserve für einen größern Nothstand zu sehr zu schwächen. Wir sind auch bisher mit unserer Bank allen Ansprüchen des Handelsstandes ausreichend gewachsen gewesen, u[nd] werden es auch ferner sein; daher die Valadität bei uns keinen ernsten Charakter angenommen u[nd] valide Häuser nicht erschüttert hat. Hätten wir aber Geld übrig, um dem Hamburger Schwindel zu Hülfe zu kommen, so hätte unser eigener Schwindel einen näheren Anspruch d[er] Unterstützung. Hamburg hat sich in dieser Krisis schwer kompromittirt.

Mit unserm König geht es wohl besser; aber ob er nach Ablauf d[er] 3 Monate<sup>9</sup> wieder regierungsfähig sein werde, erscheint mehr als zweifelhaft. Die Lage des Prinzen von Preußen [wird] mit längerer Fortdauer des Interregnums immer schwieriger werden.

Friederike hat sich sehr gefreut über Susannes ausführlichen Brief; sie wird ihn bald beantworten.<sup>10</sup> An Deinen neuen Aemtern u[nd] Würden als Mitglied des Erlanger Verwaltungsraths<sup>11</sup> u[nd] als Correspondent<sup>12</sup> d[er] Göttinger Akademie haben wir herzlich Theil genommen wegen d[er] Anerkennung, welche Du darin finden darfst.

Grüße Deine liebe Susanna u[nd] Deine Kinder herzlich; wir wünschen Euch von ganzer Seele ein fröhliches Weihnachtsfest.

In treuer Liebe

---

7 Schreibfehler von „sind“ in „ist“ korrigiert.

8 Hintergrund ist die im November 1857 ausgebrochene Wirtschaftskrise Hamburgs im Rahmen der weltweiten Wirtschaftskrise des Jahres 1857; vgl. Gerhard Ahrens, Die Überwindung der Hamburgischen Wirtschaftskrise von 1857 im Spannungsfeld von Privatinitiative und Staatsinvestition, in: Zeitschrift des Vereins für Hamburgische Geschichte 64 (1978), S. 1-29; Gerhard Ahrens, Krisenmanagement 1857. Staat und Kaufmannschaft in Hamburg während der ersten Weltwirtschaftskrise (= Veröffentlichungen des Vereins für Hamburgische Geschichte, Bd. 28), Hamburg 1986, insbesondere S. 82-85, 91-97.

9 Gemeint ist die mit dem 23. Oktober 1857 begonnene Stellvertretung König Friedrich Wilhelms IV. von Preußen (1795-1861) durch seinen Bruder, den Prinzen Wilhelm (1797-1888) von Preußen, den späteren preußischen König Wilhelm I.

10 Der Antwortbrief Friederike Hegels an ihre Schwägerin ist erhalten und datiert vom 21. Dezember 1857.

11 Verwaltungsrat der Universität Erlangen.

12 Karl Hegel wurde am 10. November 1857 als „Correspond[ierendes] Mitglied der Societät der Wissenschaften zu Göttingen“ aufgenommen; vgl. Neuhaus, Karl Hegels Gedenkbuch, S. 307, und [Brief -> hglbrf\\_18571124\\_01-hn](#).

Dein  
Imm[anuel]

Berlin  
den 21[ten] Dezember 1857.

### *Personen und Institutionen*

---

Hegel, Immanuel [= Hegel, Immanuel (Manuel, Emanuel)] [hegelimmanuel\\_8523](#)  
Hegel, Karl [= Hegel, Karl] [pers\\_0001](#)  
Eichhorn [= Eichhorn, Agnes Elise, geb. Heffter] [eichhornagnes\\_3123](#)  
Friederike [= Hegel, Friederike, geb. Flottwell] [hegelfriederike\\_7013](#)  
Georg [= Hegel, Georg Sigmund Emanuel] [hegelgeorg\\_9011](#)  
Grundherr [= Grundherr, Anna, geb. Grundherr] [grundherranna\\_2544](#)  
Harnack [= Harnack, Maria, geb. Ewers] [harnackmaria\\_6256](#)  
König [= Friedrich Wilhelm IV., König von Preußen] [friedrichwilhelmi\\_28672](#)  
Lina [= Grundherr, Carolina (Lina) Louise Susanne Maria, geb. Schwarz] [grundherrcarolina\\_3440](#)  
Mann [= Grundherr, Adolf] [grundherradolf\\_9944](#)  
Minister-Präsidenten [= Manteuffel, Otto Theodor] [manteuffelotto\\_4542](#)  
Preußen [= Wilhelm I., König von Preußen, Deutscher Kaiser] [wilhelmi1771888\\_9735](#)  
Susannes [= Hegel, Susanna Maria Karoline Henriette, geb. Tucher] [hegelsusanna\\_2631](#)  
Vater [= Grundherr, Georg Christoph Karl] [grundherrgeorg\\_2094](#)  
Vaters [= Flottwell, Eduard Heinrich] [flottwelleduard\\_4234](#)

### *Orte*

---

Berlin [= Berlin] [berlin\\_9222](#)  
Erlanger [= Erlangen] [erlangen\\_9307](#)  
Nürnberg [= Nürnberg] [nuernberg\\_4276](#)  
Potsdam [= Potsdam] [potsdam\\_1086](#)

### *Sachen*

---

Akademie [= Akademie der Wissenschaften (Göttingen)] [akademiederwissenschaften\\_7920](#)  
Remuneration [= Remuneration, Remunerationen] [remuneration\\_4177](#)  
Staatsschatzes [= Staatsschatz] [staatsschatz\\_5700](#)

### *Quellen und Literatur*

---

Gerhard Ahrens, Die Überwindung der Hamburgischen Wirtschaftskrise von 1857 im Spannungsfeld von Privatinitiative und Staatsinvestition, in: Zeitschrift des Vereins für Hamburgische Geschichte 64 (1978), S. 1-29

[= Ahrens, Gerhard: Die Überwindung der Hamburgischen Wirtschaftskrise von 1857 im Spannungsfeld von Privatinitiative und Staatsinvestition, in: Zeitschrift des Vereins für Hamburgische Geschichte 64 (1978), S. 1-29.] [ahrens1978\\_77261](#)

Gerhard Ahrens, Krisenmanagement 1857. Staat und Kaufmannschaft in Hamburg während der ersten Weltwirtschaftskrise (= Veröffentlichungen des Vereins für Hamburgische Geschichte, Bd. 28), Hamburg 1986, insbesondere S. 82-85, 91-97

[= *Ahrens*, Gerhard: *Krisenmanagement 1857. Staat und Kaufmannschaft in Hamburg während der ersten Weltwirtschaftskrise* (= Veröffentlichungen des Vereins für Hamburgische Geschichte, Bd. 28), Hamburg 1986.] [ahrens1986\\_76265](#)

### Neuhaus, Karl Hegels Gedenkbuch, S. 178

[= *Neuhaus*, Helmut (Hg.): *Karl Hegels Gedenkbuch. Lebenschronik eines Gelehrten des 19. Jahrhunderts*, Köln, Weimar, Wien 2013.] [neuhaus2013\\_21586](#)

### Privatbesitz

[= *Privatbesitz*.] [brfsrc\\_0023](#)